

## Saturday Races

Fräne hat gesagt, dass ich schreiben soll. Wie es dazu gekommen ist, dass ich nun tatsächlich schreibe, zum 2. Mal innerhalb von einem Monat, das würde die fünf nicht erschienenen Finn-Gischts von diesem Jahr füllen.

Ich fasse diese Geschichte aber kurz zusammen: Fräne war hoffnungslos dritter, mich zu überholen, das hat schon an der Semaine du Soir nicht funktioniert. Also beschloss ich, es noch einmal zu wagen und nicht zu erscheinen – diesmal ging die Rechnung für Fräne aber auf. Shorty und ich sind froh darüber – denn nach unserem Yngling-Abenteuer wissen wir, wie nahe wir Segler am psychischen Abgrund gebaut haben – das wollen wir dem Präsi nun nicht gönnen, wir brauchen auch nächstes Jahr noch schlagbare Gegner.....

Nun der Reihe nach, Saturday Races ist eine absolut geniale Idee: vier Samstage segeln, nur eine Preisverteilung, vier Sonntage frei, insgesamt 13 Läufe. Mit wenig Zeitaufwand so viel Segeln, da bekommen sogar so Typen wie der Schreibende wieder Lust an diesem spassigen, aber manchmal aufwändigem Zeitvertrieb. Und da es nur ein Samstag ist, fanden sich sogar am Freitag vor dem ersten Race ein paar Antisegler für ein 30 minütiges Einsegeln ein.

Dieses Einsegeln wirkte Wunder: Stöffli Burger und Flavio Marazzi, die am ersten Samstag die Läufe zugleich als Trainer begleiteten, durften zwei Laufsiege von SUI 57 beobachten. (Und fanden sogar heraus, warum dieser gewann!) Nach diesen zwei Läufen wusste dann auch Shorty, wie man auf dem Thunersee segelt, nun liess er ebenfalls zwei Laufsiege folgen. Auch hier fanden Stöffli und Flavio die Gründe, und zwar im Vorwindspeed aufgrund der feinen Pinnenarbeit von Shorty. Im Feld sorgte Till Klammer für Unruhe, mit dem schnellen Boot vom Papi segelte er, als wäre er nie weg gewesen.

Der zweite Samstag zeigte Shorty in guter Laune, die Ränge 1, 2,2,5 machten ihn zum ganz sicheren Gesamt-Leader und Tagessieger. Fräne, der sich sehr viel vorgenommen hatte, ging während dem zweiten Lauf in den Hafen und wechselte den Mast – stinksauer fuhr er anschliessend zwei Laufsiege und wurde Tagesvierter. Vor der Sonne standen ihm Pesche Kilchenmann und SUI 57. (Ist der Bumi schnell wie die Alinghi, bastelt der Fräne einen neuen Mast ins Finn Dinghy).

Jedenfalls wusste Fräne nun, wie man siegen kann und erschien topmotiviert zum 3. Samstag. Den Buume hatte er vorher psychisch literarisch zur Schnecke gemacht, nur, Shorty ist kein Literat, eher Pirat und gewann den 1. Lauf. Franz wurde guter 3., der alte Klammer (wirklich der Alte, bezieht schliesslich schon AHV, sieht man ihm nicht an!) wurde nämlich 2.! Der zweite Lauf wurde eine Beute von Housi Lehmann, Fräne wurde 2. und spanifelte auf den Tagessieg. Dies konnte er, Shorty hat sich auf den 10. Rang versegelt und den zweiten Zwischenrang teilten sich Housi und Rüedu mit 4 Punkten Rückstand. Aber bekanntlich ist das Finnfeld sehr ausgeglichen – Wyss Hene und Andreas Friedrich zeigten ihre schnellen Schiffe an der Spitze, Housi jagte sie, Jiri liess dem 4. vom ersten Lauf nochmals einen 4. folgen, Shorty und der Schreibende duellierten sich bei abflauendem Wind bis aufs Blut, vergassen dabei natürlich nicht, den Rest hinten zu behalten und so wurde Housi zum erstenmal Tagessieger! Er konnte es fast nicht glauben, darum schreibe ich das noch mal: Housi ist der Champion des dritten Samstages!

Nun, der vierte Samstag: Leider war ich nicht dabei, musste an den Ausschiesst gehen. Ich schreibe das extra, Shorty hat es versprochen, er werde das unter die Leute bringen. Nach der Yngling-SM war er halt ein bisschen schlecht gelaunt.... Jedenfalls habe ich besser geschossen als er gesegelt – Sieger wurde er trotzdem. Es hätte ihm sogar gereicht, wenn er gar nicht angetreten wäre. Nur, er musste Fräne sehr nahe heranlassen, dieser wurde Gesamtzweiter. Dem geneigten Leser darf aber nicht unterschlagen werden, dass Shorty den dritten Lauf gewonnen hätte. Angeblich hatte er einen Riesenvorsprung! Nicht angeblich, sondern Tatsache ist, dass der Präsident des RCO (übrigens auch Präsi der ehrenwerten

Finnklasse) zum Natel griff und der Wettfahrtleitung seine Präsidentschaften zur Verfügung stellte, wenn sie nicht sofort abbrechen würden! Diese überlegten kurz, stellten fest, dass für beide Posten keine geeigneten Nachfolger zu finden sind und liessen sich nötigen. (Fräne, ein Mann der Macht, stets darüber wacht, dass nicht der Falsche gewinnen tut, so entscheidet er mit viel Mut, Shorty hat zu viel Vorsprung da vorne, bitte pustet dreimal ins Horne) Die Tageswertung gewann Marc Kruisheer. Wyss Hene bestätigte seinen Höheflug und wurde Tagesvierter, im Gesamten 5. hinter dem regelmässig segelnden Marc Friedrich. Ah ja, den Tagessieg von Marc Kruisheer gewinnt an Wert, wenn man weiss, dass er den amtierenden Schweizermeister auf den 2. Rang verwiesen hat.

Zum Wind: Ihr alle wisst sicher, dass starker Wind von vorne die Trefferlage nach oben drücken kann – das war bei mir zwischendurch der Fall. Wenn ein so konstanter und sicherer Schütze, mit einem so guten Gewehr (Occasion von Housi Lehmann gekauft.....;-) Ausreisser bis in den 6. Ring hat, dann hat es Spinnerwind und Böen! Dies liess ich mir abends dann bestätigen. Offensichtlich hat sich jeder mal vorne gesehen und ist hinten gelandet, Fazit des Tages: Kalt, viel Wind und Schützen wie Segler benutzen die gleichen Ausreden!

Und, Fazit der ganzen Serie: Fägt, familienfreundlich, zeitsparend, effizient, Freundinerhaltend, Eheschonend – bitte führt diese Serie nächstes Jahr wieder durch, wenn ich Dritter werde, schreibe ich gerne....

Ruedi  
SUI 57